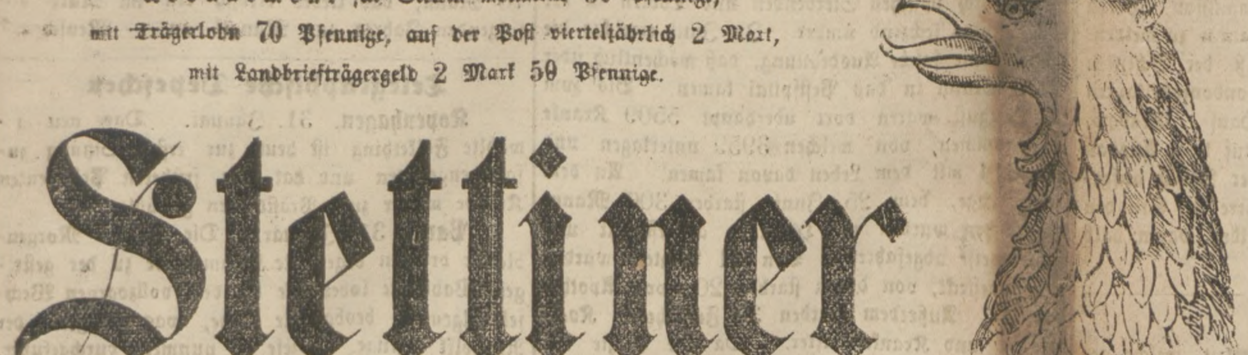
Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige. Redaction, Druck und Verlag von R. Graßmann, Stettin, Kirchplatz Nr. 3.



Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe. Sonnabend, den 1. Februar 1879. Nr. 53.

Berlin, 31. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der königl. Preußischen Klassen-Lotterie fiel:

3 Gewinne zu 15,000 Mk. auf Nr. 43427 79142 91694.

3 Gewinne zu 6000 Mk. auf Nr. 1852 20770 35721.

36 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 765 1304 8199 8862 10815 12600 16378 18308 18587 24660 25200 27132 37523 40461 42259 43067 44501 45250 45643 50563 54738 54923 58947 59312 62918 67553 70224 73133 73214 73577 73776 74326 78495 82840 85447 88525.

59 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 1034 1317 1494 1774 3012 4895 5765 9368 13430 13621 13902 19986 21174 21477 21738 22738 23923 24074 26676 30077 31547 32418 33026 35808 37809 40237 41419 41759 44425 46202 47469 47475 47577 48648 50181 50428 54699 55068 57597 60238 67109 69287 70380 72017 72792 73380 73381 73415 82051 82133 84475 84949 86375 87100 89631 89738 90129 91172 93116.

48 Gewinne zu 600 Mk. auf Nr. 1486 2525 7750 8950 9408 9911 15515 18422 20982 24571 25546 25759 25934 27092 29456 31117 31553 38631 40706 41937 43198 45605 46914 47245 47714 52614 54344 56182 57382 59295 59506 60101 60798 64596 64707 64724 72589 72798 73705 73835 74620 80034 82913 84786 88462 89573 90110 91737.

Orient.

Belgrad, 30. Januar. Hier eingegangene Nachrichten bestätigen, daß der vermißte italienische Oberst Gola bei einem Besuche der Schlachtfelder in der Umgegend von Plewna gegen den 10. Dezember v. J. durch einen Pistolenschuß getödtet und sodann beraubt worden ist.

Konstantinopel, 30. Januar. Ali Saib Pascha ist zum Großmeister der Artillerie ernannt worden.

Rom, 30. Januar. In der Sitzung der Deputirtenkammer gab der Ministerpräsident Depretis bei der Berathung des Budgets des Ministeriums des Aeußern Mittheilungen über die gegen die Verschleppung der Pest getroffenen Maßregeln.

Deutschland.

Berlin, 31. Januar. Ueber den Verlauf der französischen Präsidentschaftskrisis liegen folgende telegraphische Mittheilungen vor:

Paris, 30 Januar. Marschall Mac Mahon richtete einen Brief an Grévy und sprach demselben darin den Wunsch aus, ihn persönlich beglückwünschen zu dürfen, sobald er zum Präsidenten gewählt sei. Grévy antwortete, daß er die ihm durch das Schreiben des Marschalls erwiesene Courtoisie hoch zu schätzen wisse, daß er aber Gewicht darauf lege, zuerst dem Marschall seinen Besuch zu machen.

Paris, 30. Januar. Nach der Sitzung des Kongresses begaben sich die Minister zu Grévy, um demselben ihre Glückwünsche darzubringen und gaben sodann demselben gemeinsam ihre Demission. Grévy sprach darauf den Wunsch aus, daß die gegenwärtigen Minister di Leitung der Regierungsgeschäfte fortsetzen oder wenigstens provisorisch ihre Funktionen behalten möchten Die Minister werden morgen unter dem Vorsitze Dufaure's zu einer Sitzung zusammentreten, um über die Lage, welche für sie durch die letzten Ereignisse geschaffen ist, zu berathen.

Der Marschall Mac Mahon begab sich am Abend zu Grévy, um ihn zu beglückwünschen. Der Marschall äußerte dabei die Ansicht, sich morgen nach Grasse (Dep. Alpes maritimes) zu begeben, wo er einige Zeit weilen werde.

Paris, 31. Januar. Alle Morgenblätter heben einstimmig die Korrektheit und Würde hervor, die der Marschall Mac Mahon während des gestrigen Tages bewiesen habe. Das „Journal des Debats" äußert, die Republik sei aus einer schweren Krisis in eine konsolidirte Lage hinübergelangt. Die „Rep. Fr." erklärt, zur Charakterisirung der vollzogenen Thatsache gebe es nur das eine Wort, daß man sich seit gestern wirklich in einer Republik befinde. Das „XIX. Siècle" betrachtet die Ernennung Gambetta's zum Präsidenten der Deputirtenkammer als gewiß.

Paris, 31. Januar. Fürst Hohenlohe, welcher in Folge der hiesigen Ereignisse seinen Aufenthalt in Berlin abgekürzt hat, ist heute Morgen hier eingetroffen. Der deutsche Botschafter hatte unverzüglich eine Konferenz mit dem Minister des Auswärtigen Waddington. Es gilt als selbstverständlich, daß der Präsidentenwechsel keinerlei auswärtige Schwierigkeiten hervorrufen wird. Die Diplomaten werden neue Beglaubigungsschreiben überreichen.

Ueber den neuen Präsidenten schreibt die „N.-Z":

Jules Grévy wurde am 15. August 1814 zu Mont-sous-Baudrey im Jura geboren und widmete sich nach vollendeten Studien der Advokatenlaufbahn. Unter seinen Pariser Kollegen — Jules Grévy ließ sich im Jahre 1837 in die Rolle der Advokaten der Hauptstadt eintragen — erlangte derselbe bald den Ruf eines gediegenen Juristen, der sich insbesondere auch durch seine oratorische Begabung auszeichnete. Im Jahre 1848 wurde Grévy zum Kommissar der provisorischen Regierung in seinem Heimathsdepartement ernannt und gab auf diesem schwierigen Posten so zahlreiche Beweise von Mäßigung und politischem Takt, daß er fast einstimmig zum Mitgliede der Constituante ernannt wurde. In der letzteren bekleidete er das wichtige Amt eines Vizepräsidenten. Damals brachte Jules Grévy sein berühmtes Amendement ein, welches ihm nach dem Staatsstreich den Ruf eines politischen Sehers verschaffte. Dieses Amendement hatte folgenden Wortlaut: „Die Nationalversammlung überträgt die Exekutivgewalt einem Bürger, der den Titel „Präsident des Ministerrathes" erhält. Der Präsident des Ministerraths wird von der Nationalversammlung in geheimer Abstimmung mit absoluter Majorität ernannt. Der Präsident des Ministerraths wird auf unbestimmte Zeit gewählt; er ist jeder Zeit absetzbar."

In die gesetzgebende Versammlung gewählt, wurde Jules Grévy nach dem Staatsstreiche mit denjenigen Deputirten, welche auf der Mairie des 10. Arrondissements die Absetzung Louis Napoleons als Präsident und seine Versetzung in Anklagestand proklamiren wollten, verhaftet und nach Mazas abgeführt. Nach seiner Freilassung hielt er sich von jeder politischen Thätigkeit fern und nahm dieselbe erst im Jahre 1868 als Deputirter der Opposition wieder auf. Am 4. September 1870 lehnte er es ab, an der Regierung der nationalen Vertheidigung theilzunehmen, forderte dagegen die unverzügliche Einberufung einer Nationalversammlung und protestirte gegen die Auflösung der Generalräthe. Am 8. Februar 1871 zum Mitgliede der Assemblée von Bordeaux gewählt, wurde er fast einstimmig (mit 519 Stimmen) zum Präsidenten ernannt. Dieses Ehrenamt wurde ihm später noch einmal erneuert. Als er im Februar 1873 abermals zum Präsidenten der Nationalversammlung gewählt worden war, begannen die Intriguen der Monarchisten, welche zuerst den Sturz Grévy's und dann denjenigen des Herrn Thiers herbeiführten. Der Zwischenfall, welcher Grévy damals zur Verzichtleistung auf seinen Posten veranlaßte, ist charakteristisch für den nunmehrigen Präsidenten der Republik, der, wie er stets eine unerschütterliche Redlichkeit in seinem privaten und öffentlichen Leben bekundete, auch seiner Würde niemals das Geringste vergeben hat. Es war bei der Diskussion über die Munizipalität von Lyon, als ein republikanischer Deputirter den Bericht des Legitimisten de Meaux mit den Worten abfertigte: „Voilà le bagage de la Commission". Anläßlich des Wortes „bagage" — dasselbe hat im Französischen keineswegs eine verächtliche Bedeutung — erhob sich auf den Bänken der Rechten ein fürchterlicher Tumult, und der Deputirte de Grammont rief: „C'est une impertinence!" Als Präsident Grévy ihm deshalb einen Ordnungsruf ertheilte, protestirte die gesammte Rechte mit Heftigkeit, und Grévy, in seiner Würde verletzt, verließ den Präsidentensitz, um denselben nicht wieder zu besteigen. Damals wurde Buffet zu seinem Nachfolger gewählt; der Sturz Grévy's bildete eben das Vorspiel des Sturzes des Herrn Thiers.

Erst in der Deputirtenkammer ließ sich Jules Grévy wieder bereit finden, das Amt des Präsidenten zu übernehmen. „Wir haben, äußerte er bei der Uebernahme dieses Amtes, eine große Mission zu erfüllen, wir haben die Anwendung der neuen Verfassung einzuleiten und zu zeigen, daß die Republik eine Regierung der Ordnung, der Freiheit und des Fortschrittes ist." Man muß Jules Grévy während der tumultuarischen Debatten haben präsidiren sehen, welche im Jahre 1877 der Auflösung der Deputirtenkammer vorausgingen, um das Ansehen voll und ganz zu würdigen, in welchem dieser Mann bei Freund und Feind steht. Mit gleichmäßig abwägender Gerechtigkeit wußte Grévy allezeit nicht blos die Ausschreitungen der Monarchisten, sondern auch diejenigen seiner Parteigenossen zurückzuweisen.

Als Advokat war niemand mehr geachtet, als der langjährige Bâtonnier der Barreau von Paris; als Volksvertreter hat Jules Grévy stets das Beispiel einer unerschütterlichen Pflichttreue und einer nie wankenden Redlichkeit gegeben, als Präsident der Deputirtenkammer endlich zeichnete er sich durch eine bis zur Härte gehende Unparteilichkeit aus. Mit einem Worte: Jules Grévy hat sich stets als ein politischer Charakter bewährt. Möge es dem neuen Präsidenten der Republik vergönnt sein, sein Vaterland vor den Gefahren zu bewahren, welche ihm von den Leidenschaften und den Spaltungen der verschiedenen Parteien drohen

— Vom afghanischen Kriegsschauplatz wird dem „Standard" aus Khost vom 30. d. gemeldet, daß General Roberts in Folge der drohenden Haltung der Mongols das Fort von Khost aufgegeben habe, nachdem er die dort befindlichen Vorräthe verbrannt hatte.

— Wie „W. T. B." aus Pest von gestern meldet, hat der Finanzausschuß des Unterhauses den neuen Anleihegesetzentwurf mit folgenden Modifikationen als Basis für die Spezialdebatte acceptirt: Die Maximalsumme der Anleihe wird mit 100 statt mit 96 Millionen fixirt, die provisorischen Kreditoperationen dürfen ein Drittel der ganzen Anleihe nicht übersteigen, der Finanzminister habe im Falle der Emission der Domanialanleihe die Modalitäten derselben vorzulegen.

— Die Zolltarifkommission wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche zu einer dritten Sitzung zusammenberufen werden.

Ausland.

Paris, 29. Januar. Ueber die Krisis in Frankreich meldet die „Köln. Ztg." folgendes Nähere:

Die Krisis brach bereits in der Sitzung des Ministerraths vom letzten Sonnabend aus. Der Marschall zeigte sich mürrisch und verlangte, daß die Unterzeichnung der Dekrete über die General-Prokuratoren und Korpskommandanten auf die nächste Sitzung vertagt werde. Der Marschall, der sehr erregt war, hatte das Schreiben gelesen, welches der Bischof Freppel an ihn gerichtet hatte und worin derselbe sich nicht, wie in dem an Dufaure, auf die Vertheidigung der General-Prokuratoren beschränkte, sondern zugleich Einspruch gegen alle Reformen des ministeriellen Programms erhob und den Marschall mit den Strafen der Kirche bedrohte, falls er dessen Ausführung dulden werde. Der Marschall, der der Kirche sehr ergeben ist, wurde dadurch in dem Widerstande bestärkt, welchen er bis dahin seinen Ministern geleistet hatte. Diese hatten ihm nur mit größter Mühe die Unterzeichnung der von ihm bis jetzt im Amtsblatt erschienenen Dekrete entreißen können. Beeinflußt wurde der Marschall auch durch die Erklärung von zwei Korpskommandanten, die gegenwärtig in Paris sind, um über die Beförderungen in der Armee zu berathen. Dieselben erklärten dem Marschall, daß, wenn er den Wünschen der Kammern nachgebe und einen Theil der Korpskommandanten absetze, sie Alle ihre Entlassung einreichen würden. Dieser Schritt, welcher beweist, wie es in den höchsten Spitzen der französischen Armee steht, machte einen um so größeren Eindruck auf den Marschall, als derselbe jedem Einzelnen seiner „vieux camarades" versprochen hatte, daß er ihn nicht absetzen lassen werde. Der Hauptgrund zu seiner Handlungsweise dürfte jedoch die Besorgniß sein, daß sein Kabinet vom 16. Mai in Anklagezustand versetzt werden soll. Da er in diesem Falle selber schwer kompromittirt würde, so zieht er es vor, bei der Frage über die Korpskommandanten zu fallen, als wegen des 16. Mai seine Entlassung einreichen zu müssen.

In dem gestrigen Ministerrath war der Marschall sehr gereizt. Die Minister bemerkten dies sofort. Indeß unterzeichnete der Marschall das Dekret, welches ihm betreffs der Ernennung des Requetenmeisters des Staatsraths Laferriou zum Direktor der Kulten vorgelegt wurde. (Dieselbe erschien im heutigen Amtsblatt.) Als die Minister nun die Frage zur Sprache bringen wollten, ob der Bischof Freppel wegen seines gesetzwidrigen Briefes an den Ministerpräsidenten angeklagt werden müsse, gerieth der Marschall in eine solche Wuth und stieß sein Lieblingswort, dasselbe, welches Cambronne in der Schlacht von Waterloo ausgestoßen haben soll, mit einer solchen Vehemenz aus, daß die Minister genöthigt waren, die Debatte abzubrechen. Dufaure brachte nun die Frage betreffs der General-Prokuratoren zur Sprache. Er hatte die sechs betreffenden Dekrete nicht selbst mitgebracht, sondern einen Beamten beauftragt, sie ihm nach dem Elysée zu bringen. Der Huissier des Elysée weigerte sich aber, dieselben Dufaure zu übermitteln, da der Marschall es nicht haben wolle. In Folge dessen wurden die Dekrete nicht unterzeichnet, obgleich heute fast alle Blätter ankündigen, daß der Marschall dieselben unterzeichnet habe. Die Minister brachten hierauf die Frage betreffs der Korpskommandanten zur Sprache Man legte zuerst das Dekret vor, welches den General Douai absetzte. Der Marschall wurde, als er diesen Namen hörte, noch aufgeregter; er erklärte schließlich, daß er keines dieser Dekrete unterzeichnen werde, und suchte dann das Weite.

Die Berichte der reaktionären Blätter, daß der Marschall auseinandergesetzt habe, er versage diesen Dekreten seine Unterschrift, weil er die Armee nicht desorganisiren wolle, sind erfunden. Der Marschall suchte seine Weigerung einfach dadurch zu begründen, daß er ohne Aufhören das Wort Cambronne's ausstieß. Dufaure, den das Auftreten des Marschalls empörte, hob die Sitzung auf.

Nach dem Kabinetsrath, der des Morgens stattfand, begaben sich fast alle Minister nach Versailles, um dort über die Frage zu berathen. Sie setzten hierauf die Vorstände der vier Linken von den Vorfällen in Kenntniß. Gambetta, der sich in Versailles befand, begab sich sofort nach Paris zurück, um mit seinen Freunden zu berathen Gestern Abend fuhr Dufaure nach dem Elysée, der Marschall aber gab nicht nach. Bei einer neuen Unterredung, welche Dufaure heute mit dem Marschall hatte, blieb dieser dabei, die Dekrete nicht unterzeichnen und lieber seine Entlassung einreichen zu wollen. Zwei weitere Ministerräthe fanden hierauf unter dem Vorsitz Dufaure's statt. Um 5 Uhr trat im Elysée wieder ein Ministerrath zusammen. Im Falle, daß der Marschall seine Entlassung endgültig einreicht, werden die Präsidenten der beiden Kammern sofort benachrichtigt werden, damit der Kongreß unverzüglich zusammentritt, um einen neuen Präsidenten der Republik zu wählen. Grévy, der jetzige Kammer-Präsident, ist zum Nachfolger Mac Mahon's ausersehen. Die Linken stehen in dieser Beziehung in Uebereinstimmung mit den Ministern. Das Kabinet Dufaure würde bleiben, da man zeigen möchte, daß an der neuen Krisis das von den Klerikalen geleitete Elysée allein schuld sei.

Die Aufregung in Paris ist seit gestern im Steigen. Diesen Abend reißt man sich um die Zeitungen, obwohl dieselben noch nichts Bestimmtes über die Krisis enthalten. Die einen behaupten, daß der Marschall fest geblieben sei, während die andern mittheilen, derselbe habe sich zuletzt entschlossen, sich dem Willen seiner Minister zu fügen. Ohne Befürchtungen, daß es zu einem Gewaltstreich kommen werde, ist man übrigens nicht. Abgesehen davon, daß die hohen Beamten der Polizeipräfektur voll Ingrimms sind, daß man eine Enquete über ihr Verfahren anstellen will, erklärten sich auch die 200 Generäle, welche gestern dem Banket des Generals Aymard anwohnten, zu Gunsten des Marschalls und billigten vollständig dessen Auftreten. Der Marschall wohnte dem Banket nicht selbst an, wohl aber seine Adjutanten und General Marquis d'Abzac, der sein Alterego ist. Dieser zeigte sich antirepublikanischer, als irgend einer der Gäste des Generals Aymard. Unter diesen Umständen sieht man der nächsten Zeit mit einiger Aengstlichkeit entgegen. Doch ist es, obgleich die Marschallin Mac Mahon mit ihren Kindern das Elysée verlassen hat, nicht wahrscheinlich, daß man einen Gewaltstreich wagen wird. Der Marschall hat an das Amtsblatt eine Note gesandt, worin er ankündigt, daß er am 30. Januar nicht empfangen wird, auch

heißt es, daß man bereits Anstalten getroffen habe, das Elysée zu räumen, und daß die Botschaft bereit sei, in welcher der Marschall der Kammer ankündigt, daß er von der Gewalt zurücktritt, weil man seine „vieux camarades“ ihrer Stellen entsetzen wolle.

Unter den fremden Diplomaten herrscht natürlich große Spannung. Fast alle kündigten bereits heute Morgen ihren Regierungen an, daß der Marschall seine Entlassung geben werde. Dazu sei aber bemerkt, daß der Marschall sich immer noch dadurch retten kann, daß die Korpskommandanten, welche man ersetzen will, ihre Entlassung nehmen. Einer derselben, der Gouverneur von Lyon, General Bourbaki, hat dies bereits gethan. Wenn die Anderen seinem Beispiele folgen, so wird der Marschall in diesem Punkte freiere Hand haben.

Provinzielles.

Stettin, 1. Februar. In Folge Erlasses des Herrn Ministers für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 11. d. Mts. haben sich zur Zulassung von „Volontär-Aerzten“ bereit erklärt: Der Magistrat hierselbst, der Vorstand des evangelischen Diakonissen- und Krankenhauses Bethanien zu Neu-Torney und der Vorstand der Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt hierselbst.

— Der Gastwirth Carl Maylahn zu Kl. Divenow hat in Gemeinschaft mit 3 Fischern, August, Gustav und Friedrich Wendt ebendaher, am 23. Oktober v. Js. von 3 Personen, deren Boot bei stürmischem Wetter auf der Ostsee gekentert war, eine derselben mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Die hiesige königliche Regierung bringt diese menschenfreundliche Handlung mit dem Bemerken belobigend zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Maylahn eine Geldprämie bewilligt ist.

— Mit Genehmigung des Provinzialraths der Provinz Pommern ist der für die hiesige Stadt auf den 16. bis 18. April d. Js. angesetzte Krammarkt auf die Tage vom 23. bis 25. April d. Js. verlegt.

— Für die in diesem Jahre stattfindenden zweiten Prüfungen provisorisch angestellter Volksschullehrer sind nachstehende Termine festgesetzt: Bei dem Schullehrer-Seminar in Pölitz den 27. bis 30. Mai d. Js., bei dem Schullehrer-Seminar in Kammin den 24. bis 27. Juni d. Js., bei dem Schullehrer-Seminar in Pyritz den 4. bis 7. November d. Js. Die bezüglichen Lehrer in den Synoden Daber, Freienwalde in Pomm., Stargard in Pomm., Jakobshagen, Werben, Colbatz, Pyritz, Bahn und Greifenhagen haben sich für die Prüfungen in Pyritz; die in den Synoden Usedom, Wollin, Kammin, Naugard, Treptow a. R., Greiffenberg i. Pomm., Regenwalde und Labes für die in Kammin; die in den Synoden Anklam, Demmin, Gartz a. O., Gollnow, Pasewalk, Penkun, Stettin (Stadt), Stettin (Land), Treptow a. Toll. und Ueckermünde für die in Pölitz anzumelden. Die Meldungen zu diesen Prüfungen müssen gemäß dem § 19 der Prüfungs-Ordnung für Volksschullehrer vom 15. Oktober 1872 spätestens 4 Wochen vor dem angesetzten Termin durch den Kreis-Schul-Inspektor an die hiesige königliche Regierung eingereicht werden.

— Die durch das Gesetz vom 11. Mai 1873 angeordnete wissenschaftliche Staatsprüfung der Kandidaten des geistlichen Amtes wird im laufenden Jahre am 24. April, 14. August und 13. November, jedesmal Morgens von 8 Uhr ab, im Prüfungszimmer der königlichen Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen hierselbst gehalten werden. Die Kandidaten, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben sich spätestens 14 Tage vor dem betreffenden Termin schriftlich bei dem Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission, Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Wehrmann zu melden.

— Soeben erfahren wir, daß der Schlitten nebst Pferden, welcher gestern dem Bonbonfabrikanten Herrn Louis Knapp vor seinem Hause, Grabow, Lindenstraße 3c gestohlen wurde, auf dem Ausbau „silberne Maräne“ in der Nähe der Madü aufgefunden worden ist, woselbst die Thiere 30 Stunden ohne Futter zugebracht hatten. Dieselben waren halb erstarrt.

Vermischtes.

— Bei der großen Aufmerksamkeit, welche gegenwärtig Seitens der Oeffentlichkeit allen Nachrichten über die Pest gewidmet wird, glauben wir uns den Dank unserer Leser zu verdienen, wenn wir ihnen noch einen weiteren kurzen Auszug aus den Schilderungen geben, welche der General-Feldmarschall Graf Moltke in seinem Werke „der russisch-türkische Feldzug 1828 und 1829“ niedergelegt hat. „Mitte Mai 1829 zeigten sich zuerst Spuren der Pest am rechten Ufer der Donau in Tschernawoda, Babadagh, Küstendsche, Mangalia, Basardschik, Kawarna und endlich in Varna, diesem wichtigen Punkt, wo sich die Reserven, die Magazine, die Zeughäuser der ganzen Armee und ein Depot von 4000 Kranken befanden. Man vermuthete, daß hier die Ansteckung durch Vertheilung von Munition der Gestorbenen der 16. Infanterie-Division verursacht worden sei, welche in einem lange verschlossenen Magazin aufbewahrt worden war. Die Zeughauswächter waren wenigstens die ersten, welche unter unzweideutigen Zeichen der Pest starben. Außerdem aber erzeugten die enge Aufeinanderhäufung der Truppen, die Ausdünstung so vieler Leichen und schlechte Nahrungsmittel den Skorbut und die bösartigsten Fieber. Mitte Juni belief sich die Zahl derer, welche täglich in dem Lazareth zu Varna aufgenommen wurden, auf 50 bis 80, und dabei war durch den Tod von 8 Aerzten den Kranken fast jede Hülfe geraubt. Der Anblick des Pestspitals, wenn man es so nennen will, war entsetzlich. Kranke wälzten sich zwischen Sterbenden und Todten in der Sonnenhitze lechzend umher. Im Juni erreichte die Seuche eine solche Ausdehnung, daß wöchentlich über 1000 Mann in das Pestspital kamen. Bis zum 26. August waren dort überhaupt 5509 Kranke aufgenommen, von welchen 3959 unterlagen und nur 614 mit dem Leben davon kamen. An dem einen Tage, dem 25. Juni, starben 300 Mann, die Leichen wurden wie Holzstöße aufgestapelt und fuhrenweise abgefahren. Von 41 Aerzten wurden 28 angesteckt, von diesen starben 20, von Apothekern 4. Außerdem starben 30 Feldscherer, Kommissare und Krankenwärter. Da die Aerzte erst nach und nach ankamen, so gab es Zeitpunkte, wo zur Behandlung so vieler Kranken nur 1 Medikus noch vorhanden war. Der ungeheure Verlust an Aerzten war um so empfindlicher, als sie mehrentheils durch junge Leute ohne Erfahrung ersetzt werden mußten, und zwar meist durch Ausländer, welche der Sprache nicht mächtig waren. Auch außerhalb des Spitals auf den Wegen zur Stadt fand man auf Feldern und Wiesen, hinter jeder Hecke und hinter jedem Gesträuch Sterbende und Todte, während im Lager der Marketender lustig gelebt und gezecht wurde. An andern Orten sah es um eben diese Zeit nicht viel besser aus. Braila war gänzlich verödet. Selbst die Post war außerhalb des Orts verlegt, damit die Reisenden ihn nicht berührten. Im Juni wurden dort 1200 Mann als Pestkranke behandelt, von denen 774 starben. Aerzte und Beamte waren fast sämmtlich schon erlegen. In Slobosia lag die ganze Verwaltung des dortigen Pestspitals in den Händen eines Unteroffiziers. Auch in Bessarabien war die Pest ausgebrochen. Gewöhnlich stellt sich der Ausbruch des Uebels gegen Sonnenuntergang ein. Zunehmende Schauder verwandeln sich schnell in heftigen Frost, und gegen Mitternacht schon in starke Hitze mit Delirien, wie bei einem entzündlichen Fieber. Patient ist dabei wortreich und versichert, daß es mit seiner Krankheit nichts zu sagen habe. Kaum nähert man sich dem Kranken, so springt er auf, taumelt aber rückwärts oder sinkt, wie vom Blitz getroffen, zurück. Das Gesicht ist geschwollen, der Ausdruck verändert, die Augen sind stier und wie mit einer weißen Haut überzogen. Der Kranke sieht und hört schlecht, spricht schwer, aber viel und schnell. Sein Gedächtniß ist so schwach, daß er oft weder seinen eigenen Namen noch den seines Regiments weiß. Sein äußeres Ansehen ist das eines Betrunkenen. Später versinkt er in starres Hinbrüten oder zerrt an seinen Kleidern. Er klagt über Kälte, kriecht an der Erde herum, beachtet nicht die Wunden, die er sich dabei beibringt, und stirbt oft in dem Augenblick, wo er seinen Nachbar zerkratzt, um dessen Bekleidung an sich zu reißen. Der Ausbruch der Bubonen rettet ihn nicht vom Tode, welcher sich nach 48 bis 24, zuweilen schon nach 4 Stunden einstellt. (Ein russischer Beamte kam Abends zu Pferde nach Varna, spielte mit einem Arzt Whist und starb um Mitternacht an der Pest.) Nur ein sehr heftiger Schweiß bewährte sich oft als heilsame Krisis. Bei einem so schnellen Verlauf der Krankheit zeigten alle innerlichen Mittel sich ohne Wirkung. In Varna hatten Uebergießungen mit kaltem Wasser oft Heilung und stets Linderung gebracht. In Adrianopel war die Witterung schon zu ungünstig, die Empfindlichkeit der Kranken gegen Kälte zu groß, und dort bewährte sich nur die äußerliche Einreibung mit Baumöl. Ende Dezember erreichte die Pest ihre größte Höhe, es starben täglich 50 bis 70 Mann, das Uebel erlosch erst im März des folgenden Jahres aus Mangel an — Menschen.“

— Die geehrten Krieger-Vereine der Provinz machen wir darauf ergebenst aufmerksam, daß sämmtliche Krieger-Vereine laut § 10 der Bundessatzungen des deutschen Kriegerbundes verpflichtet sind, den Jahresrapport bis spätestens 1. April an den Bezirksvorstand einzusenden. Von Seiten des V. Bezirksvorstandes ergeht an sämmtliche pommerschen Krieger-Vereine das höfliche Ersuchen, gefl. bald mit Aufstellung und Franko-Einsendung der Rapporte in 2 Exemplaren an den Königl. Steuer-Inspektor Kuno, Stettin, Kirchplatz, als Bezirks-Vorsitzenden, beginnen zu wollen.

— Am Montag entfernte sich der Bahnbote Leimann aus seiner Charlottenstraße 3 belegenen Wohnung, ohne bis jetzt zurückzukehren. Derselbe zog früh Morgens Civilkleider an, ließ seinen Trauring zu Hause und entfernte sich.

— Der Arbeiter Wilh. Beyer entwendete am 24. Januar einen Damenmantel, welcher an der Thür eines Damenkonfektions-Geschäfts in der Schulzenstraße hing und übergab denselben den Arbeitsburschen Karl Groth und Kaschoreck zum Verkauf, diese wurden damit festgehalten und verhaftet. Deshalb war das Kleeblatt in der gestrigen Sitzung der Kriminal-Deputation des hiesigen Kreisgerichts angeklagt und wurde Beyer zu 1 Jahr Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust, Groth und Kaschoreck zu je 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Telegraphische Depeschen.

Kopenhagen, 31. Januar. Das neu gewählte Folkething ist heute zur ersten Sitzung zusammengetreten und hat den früheren Präsidenten Krabbe wieder zum Präsidenten gewählt.

Paris, 31. Januar. Die Pariser Morgenblätter bringen begeisterte Kommentare zu der gestrigen Wahl, sie loben die bei dem vollzogenen Wechsel allgemein beobachtete Ruhe, was Festigkeit der Republik bezeuge. Diese sei nunmehr durchgeführt. Die Aeußerungen über den Marschall sind respektvoll. Gambetta hat das Präsidium der Kammer angenommen.

Die „Rép. Fr.“ attaquirt Chanzy als Kandidat der Rechten schonungslos und sagt, daß er keine Rolle mehr weder in Algier noch als Diplomat zu spielen hätte.

Paris, 31. Januar. Neueren Dispositionen zufolge, wird sich Marschall Mac Mahon zunächst noch nicht nach Grasse begeben, sondern noch einige Tage hier verweilen, um die Details der Uebernahme der Exekutivgewalt durch den Präsidenten Grévy zu erleichtern. Vorläufig hat der Marschall in seinem Hotel in der Rue Bellechasse Wohnung genommen, künftig wird derselbe hauptsächlich auf seinem Loiret Aufenthalt nehmen. Präsident Grévy wird demnächst nach dem Elysée übersiedeln.

Rom, 30. Januar. Der provisorische Handelsvertrag Italiens mit der Schweiz ist vom Senate, wie von der Deputirtenkammer genehmigt worden.

Rom, 30. Januar. Der Ministerpräsident Depretis und Baron Haymerle haben heute die Ratifikationsurkunden des neuen Handelsvertrages zwischen Italien und Oesterreich ausgetauscht. Die mit der Prüfung des mit Frankreich abzuschließenden Handelsvertrages betraute parlamentarische Kommission hat sich zustimmend ausgesprochen.

Das Gerücht von angeblichen Meinungsverschiedenheiten im Kabinet wird von dem „Popolo Romano“ für vollkommen unbegründet erklärt mit dem Hinzufügen, daß alle Nachrichten über bevorstehende Veränderungen im Kabinet durchaus unrichtig seien.

Der Deputirte Petrucelli begründete in der Deputirtenkammer heute seine Interpellation über die Beziehungen Italiens zu den auswärtigen Mächten, namentlich zu Rußland, Deutschland, Oesterreich und Frankreich. Morgen soll die Berathung fortgesetzt werden.

Bukarest, 31. Januar. Zwischen der Banque de Roumanie und der rumänischen Regierung ist ein Geschäftsabschluß zu Stande gekommen, wonach die erstere von der Regierung 800,000 Stück Papierrubel zum Preise von 2 Frcs. 35 Cts. übernimmt.

Konstantinopel, 31. Januar. Rassim Pascha ist zum Marineminister ernannt worden.

Die Meldung, daß zwischen den französischen Bevollmächtigten bei der internationalen Kommission Mißhelligkeiten ausgebrochen seien, ist vollständig unbegründet.

Preußische Fonds.

Berlin, 30. Januar.

	Zf.	
Consolidirte Anleihe	4½	105,60 bz G
Staats-Anleihe	4	95,20 bz
Staats-Schuld-Scheine	3½	91,25 G
Kölner Stadt-Oblig.	4½	102 20 bz
do do.	3½	90,75 bz
Berliner	4½	101 75 bz
do.	5	106,25 bz
Pfandbriefe		
Kur- und Neumärk.	3½	87,40 bz
do. neue	3½	86 50 [illegible]
Pommersche	3½	84,25 G
do.	4	96,40 bz
do.	4½	103 00 bz B
Posensche neue	4	96,25 bz
Westpr. Ritterschaft	3½	84 60 bz
do. do.	4	94,80 B
do. do.	4½	101,75 G
do. do. 2. S.	5	102 80 bz
Rentenbriefe		
Kur- und Neumärk.	4	96, 0 [illegible]
Pommersche	4	95,80 bz
Posensche	4	95 60 G
Preußische	4	95,50 G
Prov. Sächs. u. Hann.	4	—,—

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Sächsische Anleihe 1866	4½	102,10 G
do. Eisenb.-Anleihe	5	101,20 B
Präm.-Anl. v. 55 à 100 Th.	3½	147,25 bz
Heß. Präm.-Sch. à 40 Th.	—	242 90 bz
Bad. Prämien-Anleihe	4	123 80 bz
do. 35-fl.-Loose	—	15[illegible],75 bz
Bayr. Prämien-Anleihe	[illegible]	124,50 bz
Braunschw. 20Th. Loose	—	83,60 bz B
Cöln-Mindener 3½ c.-Anl.	3	[illegible] bz
Dessauer Präm.-Anleihe	3½	131,75 B
Gothaer Gr.-Cr.-Pfdbr.	5	108,40 bz
do. do. do. 2. Em.	5	[illegible] bz G
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	174,50 B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	178,00 B
Meininger Loose	—	19,50 bz B
do. Präm.-Pfdbr.	4	108 75 bz G
Oldenburger Loose pr. St.	3	141,00 B

Fremde Fonds.

	Zf.	
Amerik. rück. 1881	6	103,70 bz G
do. 1885	6	—,—
do. Bonds (fund.)	5	103,60 G
Finnische 10-Thlr.-Loose	—	39,60 bz
Schwed. 10 Thlr.-Loose	—	97 3[illegible] B
Oesterr. Papier-Rente	4½	52,80 bz
do. Gold-Rente	4	63 9[illegible] bz
do. Silber-Rente	4½	[illegible]4,10 bz
do. 1854er Loose	4	99 75 G
do. 1858-Loose	—	307 [illegible]5 bz
do. 1860-Loose	5	108,60 bz
do. 1864-Loose	—	259,50 G
Russ. Centr.-Bodc.-Pfdb.	5	77,00 bz
Engl.-Russ. Anl. v. 1870	5	—,—
do. do. v. 1871	5	—,—
do. do. v. 1872	5	—,—
do. do. v. 1873	5	—,—
do. do v. 1875	4½	73,25 G
do. do. v. 1877	5	[illegible]3,60 bz
do Präm.-Anl. 1864	5	141 25 bz G
Russ. do. 1866	5	141,60 bz
do. 5. Anl. Stieglitz	5	57 50 bz G
do. 6. Anl. Stieglitz	5	80 00 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	1876 Div.	Zf.	
Altona-Kiel	8	4	123 75 bz
Bergisch-Märkische	[illegible]	4	75,60 bz
Berlin-Anhalt	6	4	86,75 bz B
Berlin-Dresden	0	4	8,25 bz
Berlin-Görlitz	0	4	14 60 bz G
Berlin-Hamburg	11	4	185 00 bz
Berlin-Potsd.-Magdebg.	3½	4	78,50 bz G
Berlin-Stettin	[illegible]	4	98 25 bz
Breslau-Schw.-Freib.	5	4	[illegible] bz G
Cöln-Minden	5½	4	102,25 bz
do. Lit. B.	5		—,—
Halle-Sorau-Guben	0	4	10,40 bz
Hannover-Altenbeken	0	4	13 30 bz
Märkisch-Posen	0	4	21 25 bz G
Magdeburg-Halberstadt	8	4	118 00 bz G
Magdeburg-Leipzig	0	4	—,—
do. Lit. B.	0	4	—,—
Niederschles.-Märk.	4	4	97,00 B
Oberschl. Lit. A. C. D.	9½	3½	119 50 bz
do. Lit. B.	9½	3½	—,—
Ostpr. Südbahn	0	4	32,75 bz
Rechte Oder-Ufer-Bahn	6½	4	106,40 bz
Rheinische	7½	4	1[illegible]6,75 bz
do. junge (70 pCt.)	0		—,—
do. Lit. St. gar.	4	4	93,25 bz
Rhein-Nahe	0	4	9.18 G
Stargard-Posen	4½	4½	101 10 bz
Thüringer	8½	4	111,60 bz G
do. neue (70 pCt.)	(5)	4	—,—
do. Lit. B. gar.	4	4	[illegible] G
do. Lit. C.	8½	4½	101,00 G
Tilsit-Insterburg	0	4	20 00 B
Werrabahn	½	4	29 10 bz
Brest-Grajewo	0	4	41 70 G
Brest-Kiew	9	4	63,00 bz G
Dux-Bod. Lit. A. B.	0	4	17,50 bz
Franz-Josephbahn	5	5	55 00 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	7	4	94,40 bz
Gotthardbahn (60 pCt.)	6		45,60 G
Kaschau-Oderberg	4	5	43,10 bz
Ludwigsh.-Bexbach			—,—
Mainz-Ludwigsb.			—,—
Meckl. Fr.-Franz			—,—
Oberhess. St. gar.			—,—
Oesterr. Franz.-St.	5½	4	418,[illegible] bz
do. Nordwestbahn	5	5	188 75 G
do. do. Lit. B.	0	4	30 50 bz
Kronpr.-Rudolph-Bahn	5	5	60 00 bz G
Rumänische	0	4	31 10 bz
Russische Staatsbahn	6,97	5	119 00 bz G
Südösterr. (Lomb.)	0	4	110 00 bz G
Warschau-Wien	6½	4	163 00 G

Eisenb.-Stamm-Prior.-Act.

Berlin-Dresden	0	5	18 20 bz G
Berlin-Görlitz	0	5	35 50 bz G
Halle-Sorau-Guben	0	5	44,50 bz G
Hannover-Altenbeken	—	5	25 8[illegible] bz G
Märkisch-Posen	3½	5	87 25 bz G
Magd. Halberstadt B.	3½	3½	76,25 bz G
do. do. C.	5	5	104,25 bz G
Ostpreußische Südbahn	5	5	87 50 bz G
Rechte Oderuferbahn	6½	5	111,20 bz G
Rumän. Staats-Pr.	6	8	64,60 bz B
Saalbahn	—	—	19 25 bz G
Tilsit-Insterburg	4	5	—,—

Eis.-Prior.-Act. u. Oblig.

	Zf.	
[illegible]-Mr. 3. S. 3½ gar.	3½	85,00 bz
do. Lit. B.	3½	85,20 bz
do. do Lit. C.	3½	80,00 G
Berlin-Anhalter	4	—,—
do.	4½	100,75 B
Berlin-Görlitzer	4½	89 50 G
Berlin-Hamburger	4	95,25 G
Berl.-Ptsd. Lit. C. neue	4	94,20 bz
do. Lit. D. neue	4½	99,60 bz
do Lit. E.	4½	99,50 B
Berlin-Stettiner 3. E.	4	93,7[illegible] G
do. (3½) gar	4	—,—
do. 4. Ser. (4½) gar.	4½	101 25 bz B
do. 7. Ser.	4½	100 30 B
Bresl.-Schw.-Frb. Lit. J.	4½	95,40 bz
do. Lit. K.	4½	95 40 bz
Cöln-Mindener 2. Em.	5	104 25 G
do. 6. Em.	4½	100 30 B
Halle-Sorau-Gubener	4½	102,00
Magd. Halberstädter	4½	—,—
do. Leipzig	4½	101,75 G
Oberschles. Em. v. 1869.	5	101 75
do. Em. v. 1874.	4½	100 [illegible] B
do. (Stargard-Posen)	4	—,—
do. 2. Em.	3½	—,—
do. do. 3. Em.	4½	—,—
Ostpreußische Südbahn	5	99 50 B
Rechte Oderufer	4½	101,00 B
Rhein. 8. Em. 69, 71 u. 73	5	103,70 bz G
do. do. von 1874.	5	103,75 B
Rhein-Nahe von St. gar.	4½	102,[illegible] bz B
Thüringer 4. Ser.	4½	101 25 G
Galiz. Carl.-Ludwigsb. gar.	5	86 75 bz G
Gotthardb. 1. u. 2. Ser.	5	67 25 bz G
Kaschau-Oderberg gar.	5	59 60 bz G
Schwz. Ctr.- u. Nordostb.	4½	—,—
Oest. Frnz.-Stsb., alte, g	3	346,75 bz
do. do. 1874 gar.	3	336,60 bz
do. Ergänzungsnetz gar.	3	331 10 bz
do. neue	5	—,—
do. do. 2. Em.	5	100,40 G
Kronprinz-Rudolphbahn	5	[illegible],90 bz
do. von 1872	5	62 50 bz G
Reichenb.-P. (S.-N. Verb.)	5	62 10 bz G
Südösterr. Bahn (Lomb.)	3	237 75 bz G
do. do. neue	3	237 40 G
do. Lomb.-Bons v. 1876	6	—,—
do. do. v. 1877	6	—,—
do. do. v. 1878	6	—,—
Brest-Grajewo	5	73 50 bz
Charkow-Azow gar.	5	87 60 G
do. in Liv.-Stm. 20,40	5	—,—
Jelez-Orel gar.	5	85,00 B
Jelez-Woronesch gar.	5	80,75
Koslow-Woronesch gar.	5	91 50 G
do. Oblig.	5	75,40 bz
Kursk-Charkow gar.	5	85,00 G
K. Char.-Asow (Oblig.)	5	77 90 bz
Kursk-Kiew gar.	5	93,40 bz
do. kleine	5	93,40 bz G
Mosco-Rjäsan gar.	5	100,00 B
Mosco-Smolensk gar.	5	87 40 G
Orel-Griasy gar.	5	74 50 B
Rjäsan-Koslow gar.	5	95,10 B
Rjaschk-Morczansk gar.	5	81,10 G
Rybinsk-Bologoye	5	81,00 B
do. 2. Em.	5	73,[illegible]0 bz G
Schuja-Iwanowo gar.	5	85 00
Warschau-Terespoler gar.	5	88 5[illegible]
Warschau-Wien 3. Em.	5	94,75

Hypotheken-Certifikate.

	Zf.	
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfdbr.	5	100,75 bz G
do. do. do.	4½	93 50 bz G
Ndd. Centr.-Bd.-Crd.-Pf.	4½	100 25 bz
Unkündb. do. do. 72, 73, 74	5	101,50 bz
do. do. rückz. a. 110	5	107,25 bz
do. do. do. 72 u. 74	4½	98,50 bz
[illegible]		
Boden-Cred.-B. (rz. 110)	5	100,40 bz
do. do. (rz. 100)	5	97,25 bz G
do. do. (rz. 115)	4½	95,00 bz G
Kündb. Hyp.-Schuldsch. d. preuß. Boden-Credit-B.	5	100,00 G
Kruppsche Part.-Obligat	5	108 20 bz
Nordd. Grd.-Credit-B.	5	95,50 bz G
do do. Pfdbr.	5	92,00 bz G
Gothaer Pr.-Pfandbriefe	4½	—,—
do. do.	5	—,—
Mecklenb. Pfandbriefe	5	100,00 bz G
do. do.	4½	100,00 bz G
Leipzig. Hyp.-Pfandbr.	5	100,00 G
Pomm. Hyp.-Pfd. (rz. 120)	5	95 75 G
do. 2. 4. (rz. 110)	5	87,75 bz G
do. 3. 5. (rz. 100)	5	85,75 bz
do. do. (rz. 110)	4½	90,80 bz B
Preuß.-Hyp.-Bank (rz. 120)	4½	95,50 bz G
do. do. do.	5	102,00 bz G
Stettin Nat.-Hyp.-Pfdb.	5	93,[illegible]0 bz G
do. (rz. 110)	4½	93 00 bz G

Bank-Papiere.

B. f. Sprit-Prd.-H.	6⅓	4	46 75 bz G
Berliner Bankverein	—	4	—,—
do. Cassenverein	10	4	146,00 G
do. Commerzbank	—	4	—,—
do. Handelsges.	10	4	56 75 bz G
do. Maklerbank	10	4	—,—
Börsen-Hndl.-Verein	10	4	123,90 bz B
Bresl. Diskontobank	4	4	66 00 bz
Centralb. für Ind. u. Hdl.	—		—,—
Danziger Privatbank	8	4	105 50 G
Darmstädter Bank	6	4	112 90 G
do. Zettelbank	5½	4	100,00 G
Deutsche Bank	6	4	98,10 bz
do Unionsbank	0	4	—,—
Disconto Commandit	4	4	126,25 bz
Gothaer Grundcreditb.	8	4	95,50 B
Hypothekenbank Hübner	[illegible]	4	81,50 bz G
Königsb. Vereinsbank	5½	4	81,25 bz B
Magdeb. Privatbank	6	4	107 25 bz
Meininger Creditbank	2	4	72,75 bz G
do. Hypothekenbank	7½	4	99,25 bz
Norddeutsche Bank	8	4	156 00 G
Oesterr. Creditanstalt	[illegible]	[illegible]	—,—
Petersb. Intern. Bank	10	4	[illegible],00 B
Posener Provinzialbank	6½	4	102,40 bz G
Pr. Bodencreditanstalt	8	4	66 50 bz G
do. Centralboden	9½	4	116,60 bz
do. Hypoth.-Act.-Bank	[illegible]	4	106 25 bz G
Reichsbank	[illegible]	4	152,00 bz B
Ritterschaftl. Privatbank	5		—,—
Rostocker Bank	4	4	79,00 bz B
Schaffhausenscher Bank.	0	4	68,[illegible]0 G
Schlesischer Bankverein	5	4	85,20 bz G
do. Vereinsbank	0	4	—,—
Stettiner Maklerbank	0	4	—,—
Weimarische Bank	0	4	32 50 bz G

Industrie-Papiere.

Staßfurter Chem.-Fabr.	—	4	24,00
Deutsche Baugesellschaft	—	4	61 [illegible]0 G
Unter den Linden	—	4	9,50 G
Ostend	—		[illegible]
Bazar	8	4	[illegible]8,00 bz
Bischweiler Tuchfabrik	—	4	[illegible] B
Brauerei [illegible]	2	4	30,75 bz
Brauerei Böhmisches	9	4	107,25 bz
Brauerei Bock	1½	[illegible]	24 75 bz
Brauerei Landré	10	4	94 40 B
Brauerei Patzenhofer	7½	4	105,[illegible] B
Brauerei Tivoli	7	4	48 75 bz
Bredower Zuckerfabrik	—	4	—,—
Cichorien-Fabrik	12	4	—,—
Egestorff-Salinen	3½	4	61,00 bz B
Immobilien	5½	4	70,00 B
Kramsta	5½	4	95 10 G
Masch.-Fabrik Egells	—	4	24 25
do. Freund	—	4	4,75 G
do. Hartmann	4	4	50 00 G
Masch.-Fbr. Schwartzkopff	3	4	75,00 G
do. Stettiner	—	4	—,—
do. Wöhlert	—	4	10,50
Nähm.-F. Frister-Rossm.	2	4	29,75 B
do. Löwe u. Co.	10	4	84,50 B
Zoolog. Garten-O.	6	6	102 40 bz
Pferdebahn-Gesellschaft	10	4	123 00 B
do. Große	6½	4	114,50 bz B
Stobwasser-Lam.	½	4	10,00 B
Tabackfabrik (Prät.)	—	4	31,00 G
Omnibus-Gesellschaft	7	4	97,75 bz
Passage	1	4	17,5 bz B

Bergw. u. Hüttengesellschaften.

Bochum-Bergw. A.	—	4	90,60 bz B
do. do. B.	—	4	—,—
Borussia-Bergw.	—	4	76 00 bz G
Donnersmarckhütte	—	4	22,25 bz G
Dortmunder Union	—	4	6,75 bz G
Duxer Kohlenw.	—	4	—,—
Gelsenkirchner	—	4	87,00 B
Harpener Bergbau	—	4	—,—
Königs- und Laura-Hütte	—	4	84,25 bz
Lauchhammer	—	4	41 00 bz
Louise Tiefbau	—	4	32 00 bz G
Schlesische Zinkhütten	—	4	78,25 B
Stolberger Zinkhütten	—	4	11 50 B
do. do. St.-P.	—	4	63,50 bz B

Bank-Disconto in:

Berlin 4 pCt. (Lomb.) 5½
Amsterdam 4 pCt.
London 3 pCt.
Paris 3 pCt.
Belgische Plätze 3½ pCt.
Augsburg — pCt.
Petersburg 6 pCt.
Warschau 6 pCt.
Wien Oesterreich. W. 4½ pCt.

Wechsel-Cours vom 30.

Amsterdam kurz	4	168,85 bz
do. 2 Mon.		167,90 bz
London 3 Monat	3	20,26 bz
Paris 8 Tage	3	80,95 bz
Belgische Plätze 8 Tage	3½	80,9[illegible] B
do. do. 2 Monat		80 60 bz
Augsburg 2 Monat		
Petersburg 3 Wochen	6	194,50 bz
do. 3 Monat		19[illegible] bz
Warschau 8 Tage	6	196 10 bz
Wien Oe. W. 8 Tage	4½	173,50 bz
do. do. 2 Monat		17[illegible],25 bz

Gold- und Papiergeld.

Ducaten pro Stück	9 50 bz B
Sovereigns	—,—
20 Francs-Stück	16,17 bz B
Dollars	4 18 G
Imperials	16 66 bz
Französische Banknoten	81,00 bz
Oesterr. Banknoten	173,50 bz
Russische Note 100 R.	196 50 bz

	Dividende pro 1877/1878	
D. Allge. Vers.-G.	6½	4
Germania	12	4
Nordd. See- und Fl.	15	4
Pommerania	10	4
Pr. Nat.-Vers.-A.	24	4
Pr. See-Assec.-Comp.	8	4
Union	18	4
Neue Dampfer Comp.	9	4
Stettiner Dampfschl.-G.	28	5
N. Stett. Zuckersied.-A.	4	4
P. Pr. Zuckersied.-A.	30	5
Pomm. Prod.-F.	—	—
Pomm. S.-F.	0	4
St. Dampfm.-A.-G.	16⅔	4
Walzmühl-Aktien	5	5
Vulcan	5	5
do. Prioritäten	5	5
Brauerei Elysium	0	5
Stett. Port.-C.-F.	40	4
Kepplersch. Ofen-F.	0	4
Stett. Cham.-F. Didier	0	5
Pomm. Industrie-Verein	—	—
Stamm-Aktien	—	4
do. dito. Prior.	—	6
Stett. Masch.-Bau-Anstalt Möller u. Holberg	—	2½
Stett. Bergschl.-Brauerei	8	4
Stettiner Stadt-Oblig.		4½
do. Börsen-Oblig.		4
do. Schauspl.-Oblig.		5
do. Gem.-B.-G.-Ant.		5

Zelle Nummer Sieben.

Roman in 3 Bänden von Pierre Zaccone.

68)

„Sie wünschten mich zu sprechen," sagte sie gleichzeitig, um unzeitige Gedanken, die sie zu beängstigen drohten, zu verscheuchen, „und ich hegte dasselbe Verlangen. Wären Sie nicht von selbst gekommen, so hätte ich Sie herbitten lassen. Sie sehen, daß ich gerader und aufrichtiger bin, als sich eigentlich geziemt. Ich halte unsere gegenwärtige Lage aber für sehr ernst und es könnte leicht für uns Beide aus einer anderen Handlungsweise eine Gefahr entstehen."

„Ich weiß zwar nicht, welcher Regung ich diese Gunst verdanke", entgegnete der Fürst, „ich beeile mich aber, sie auszunutzen und ich bekenne Ihnen, daß Sie mich unendlich dadurch beglücken."

„Meine Absicht ist, gerade auf das Ziel loszusteuern", fuhr Clotilde fort. „Heute Nachmittag besuchte mich Fräulein Valentine de la Chataignerie und das gute Kind theilte mir, in der Unbesonnenheit der Jugend, eine Neuigkeit mit, die mich ganz vernichtet hat."

„Welche Neuigkeit?" fragte der Fürst lächelnd.

„Von Ihrem auf morgen verabredeten Duell."

„Ist das Alles?"

„Es ist entsetzlich!"

„Aber, Madame, ich versichere Sie, daß das durchaus nicht das erste Mal ist, daß ich in ein derartiges Abenteuer verwickelt bin und wenn ich wirklich so glücklich wäre, mich Ihrer Theilnahme zu erfreuen, so könnte ich Sie völlig über diesen Punkt beruhigen."

„In wiefern?"

„Nun darin, daß gerade dieser Punkt in meiner Erziehung sehr sorgfältig vorgesehen ist. Ob mein Gegner die Pistole oder den Degen wählt, — ich für meinen Theil, dessen versichere ich Sie, habe nichts dabei zu fürchten."

Clotilde erbleichte sichtlich und ein heftiges Zittern ergriff ihre Glieder.

„Gleichviel", versetzte sie, „als ich erfuhr, daß dieses Duell stattfinden sollte, konnte ich meine erste Regung nicht beherrschen und ging, um Gott zu bitten, daß er diese grausame Prüfung von mir abwenden möchte."

„Es läßt sich leider nichts dagegen thun", entgegnete der Fürst, „und Gott selbst wird dieses Duell nicht verhüten können."

„Das ist möglich", sagte Clotild, „und dennoch hoffe ich, daß es nicht stattfinden wird."

„Wodurch sollte es verhindert werden?"

„Sie sollen selbst mir dazu behilflich sein."

„Sie versetzen mich in das äußerste Erstaunen!"

Frau Murder that, als ob sie eine Thräne trocknete und wendete sich dann mit einem Blicke zu Lyprani, in dem sich alle Empfindungen ihres Herzens wiederspiegelten.

„Wir befinden uns eben in einer sehr feierlichen Stunde", versetzte sie erregt, „und meine Ehre, ja selbst mein Leben stehen in diesem Augenblicke auf dem Spiel. Hören Sie mich also ruhig an, Durchlaucht, und sagen Sie mir dann aufrichtig, ob ich Unrecht that, mich so weit auf Ihre Liebe und Hingebung zu verlassen."

Lyprani sah sehr erstaunt aus.

Er wußte noch nicht recht, was man von ihm wollte, aber es stieg doch wohl eine leise Ahnung davon in ihm auf.

„Reden Sie, reden Sie, Madame", sagte er erregt, „und wenn es sich hier nur um meine Liebe und Hingebung für Sie handelt, so schwöre ich Ihnen bei meinem Leben, daß Sie von dieser Stunde ab auf meine blinde Ergebenheit zählen können."

Clotildens Augen strahlten in innigem Entzücken und sie drückte Lypranis Hand in fast wilder Freude.

„Gut, gut!" sagte sie. „So dachte ich Sie mir und nun werde ich mit größter Ruhe und Sicherheit zu Ihnen sprechen."

Sie näherte sich ihm.

„Sie haben mir oft gesagt", begann sie, „und es ist allerdings eigentlich nicht meine Sache, Sie daran zu erinnern, daß Sie sich glücklich schätzen würden, mein Gemahl zu werden und in mir die glühende Liebe zu erwecken, die ich Ihnen eingeflößt habe."

„Und ich wiederhole Ihnen, Madame, daß, wenn mir ein solches Glück vorbehalten wäre —"

„Ich glaube Ihnen! Ein Weib glaubt immer an die Liebe, die es einflößt und wenn sie sie nicht entschieden zurückweist, ist sie selbst nahe daran, sie zu theilen."

„Viviane!"

Wenn das Herz aber unruhig ist, sieht man nicht immer klar, was darin vorgeht. Die Ereignisse dieses Abends aber, die Nachrichten von dem bevorstehenden Duell, die entsetzlichen Gefahren, die man mir enthüllt hat, das Alles hat meine Zweifel schnell beseitigt und — mein Entschluß ist gefaßt."

„Wäre es möglich!"

„Ich verlasse Paris in dieser Nacht."

„Was sagen Sie?"

„Und wenn Sie wollen, Durchlaucht —"

„Fahren Sie fort."

„Und wenn Sie wollen — so reise ich nicht allein."

Lyprani stieß einen Schrei aus und erhob sich. Sein Blick strahlte freudetrunken und es schien, als ob seine Brust plötzlich von einer ungeheuren Last befreit war. Er that einige Schritte im Saale auf und ab, als wollte er sich fassen, dann näherte er sich wieder der jungen Frau, die verlegen und schüchtern lächelte.

„Ach, Sie geben mir das Leben wieder", versetzte er endlich, „und man möchte sich fragen, ob derartige Freuden wirklich von dieser Welt sind! Viviane! Viviane! Sie machen mich in einem Augenblicke alle Qualen und Leiden der Vergangenheit vergessen."

„So willigen Sie also ein?" fragte Clotilde.

„Schweigen Sie! Schweigen Sie!"

„Dann werde ich Sie in dieser Nacht hier erwarten!"

Der Fürst war im Begriff, zu antworten, hielt aber plötzlich inne, und seine Stirn verdüsterte sich.

„Diese Nacht?" wiederholte er. „Diese Nacht sagen Sie — haben Sie denn das Duell vergessen?"

„Denken Sie noch daran?"

„Es handelt sich dabei um meine Ehre."

„Ihre Ehre!" versetzte sie bitter. „Sie reden von Ihrer Ehre, während ich Ihnen die meine opfere!"

„Und was wird die Welt, der wir zu trotzen gedenken, darüber sagen?"

„Was kümmert das mich! Ich vertheidige meine Ehre und möchte sie nicht neuen Gefahren aussetzen."

„Ach, Viviane, auf welche harte Probe stellen Sie die Liebe, die ich Ihnen schwor!"

Es entstand eine Pause. Clotilde beobachtete den Fürsten, wie er mit über der hochwallenden Brust gekreuzten Armen, flammenden Augen und bebenden Lippen dastand.

„So weigern Sie sich also?" fragte sie heftig.

„Nein, nein! Glauben Sie das ja nicht", entgegnete der Fürst.

„Dann müssen Sie doch irgend einen Entschluß fassen."

„Ich bin bereit."

„Sie werden also kommen?"

„Ach, dieses Duell, dieses Duell."

Clotilde trat an Lyprani heran.

„Begreifen Sie denn gar nicht", flüsterte sie ihm leise zu, „daß es das eben ist, was ich verhindern möchte! Ich will nicht, daß der Mann, den ich liebe, getödtet wird. Und diese Sorge überhebt mich jedem Zweifel, ich gehe fort, ich fliehe und lasse meine Ehre zurück, mag daraus werden, was da wolle."

Der Fürst ergriff die Hände des jungen Weibes und versuchte sie an seine Brust zu ziehen. Clotilde machte sich aber eilends los und trat keuchend und todtenbleich einige Schritte von ihm zurück.

„So lieben Sie mich also, lieben mich wirklich!" sagte Lyprani ganz außer sich.

„Zweifeln Sie noch daran?"

„Nein, jetzt nicht mehr! Dieses Geständniß entspricht aber so vollkommen den heißesten Wünschen meines Herzens, daß mich auf Augenblicke wirklich eine abergläubische Furcht befällt — ich hatte ganz verlernt, an das Glück zu glauben."

Clotilde strich sich mit beiden Händen über die Stirn, als wollte sie irgend ein entsetzliches Gespenst der Vergangenheit verscheuchen.

„So wäre es also entschieden?" fuhr Clotilde unruhig fort.

„Ganz entschieden", entgegnete der Fürst.

„Sie werden sich demnach morgen nicht stellen?"

„Ich werde mich zur bezeichneten Stunde bei Ihnen einfinden."

„Gut! Lassen Sie uns dann für jetzt scheiden. Ich habe noch einige Anordnungen zu treffen und

---

Es haben sich größere Parthien fehlfarben Cigarren angehäuft, welche, um zu räumen, wir unter Fabrikationspreisen verkaufen. Besonders empfehlenswerth sind: Sumatra Havanna Nr. 1 à 50 Mark, Sumatra Felix Nr. 2 à 40 Mark, Havanna Sedlaef-Brasil Nr. 3 à 32 Mark pro 1000 Stück. Probekistchen à 250 Stück pro Sorte versenden franco. Ferner können als besonders schön empfehlen: Hochfein Havanna Aja à 100 Mark, hochf. Havanna Regalia Imperialis à 95 Mark, Superior Havanna Esquisita à 80 Mark, Sumatra Havanna El Crispo à 65 Mark. Von diesen Marken senden Originalkistchen à 100 Stück per Sorte **franco**. Die wirklich feine Qualität und billigsten Preise derselben befriedigen allseitig so, daß dieselben doppelt so theuren importirten Havannas vorgezogen werden. Uns unbekannte Abnehmer werden gebeten, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Comp.,
Cigarrenfabrik in Leipzig.

Börsen-Berichte.

Stettin, 31 Januar. Wetter: bewölkt. Temp. — 7° R. Morg. — 9° R Barom. 28" 7"'. Wind: OSO

Weizen wenig verändert, per 1000 Klgr. loko gelb. 156—174, Rum. u. Ung. 120—160, weiß. 170—176, per Frühjahr 174,5 bez., per Mai-Juni 175,5—177—176,5 bez., per Juni-Juli 179 bez., per Juli-August 181 Bf. u. Gd.

Roggen wenig verändert, per 1000 Klgr. loko inl. 115—118, Russ 114—117, per Frühjahr 118 bez., per Mai-Juni 118,5 bez., per Juni-Juli 119,5 bez., per Juli-August 121 bez.

Gerste still, per 2000 Klgr. loko Brau- 120—130, Futter- 100—110.

Hafer still, per 1000 Klgr. loko 95—105.

Erbsen ohne Handel.

Rüböl wenig verändert, per 100 Klgr. loko ohne Faß bei Kl. flüssig. 58 Bf., per Januar-Februar 55,75 Bf., per März 55,75 bez, per April-Mai 56,25 Bf. per September-Oktober 58 bez.

Spiritus matt, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 49,9 nom, per Frühjahr 51—50,8 bez. u. Bf., per Mai-Juni 51,7—51,4 bez, Bf. u. Gd.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Helene von Rhade mit Herrn Premier-Lieutenant Ferdinand von Bothmer (Funckenhagen). Fräulein Lina Stiegler mit Herrn Carl Facks (Stralsund).

Geboren: Eine Tochter Herrn Wilh. Klöckling (Damgarten).

Gestorben: Maurermeister Bernhard Peters (Lühmannsdorf). — Schiffskapitain J. C. Kornehl (Greifswald). — Lehrer u. Küster Alb. Rose (Reinberg).

Termine vom 3 bis incl. 8. Februar.

In Subhastationssachen.

3. Kr.-Ger. Greifenhagen. Wohnhaus Nr. 37 daselbst der Schmiedemeister Ehrke'schen Eheleute.
4. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück Wilhelmstraße Nr. 62 in Bredow des Tischlermeisters H. Gundlach.
5. Kr.-Ger.-Comm. Wollin. Das in Misdroy belegene Grundstück der Tischlermeister Hägler'schen Eheleute.
7. Kr.-Ger. Stettin. Das hierselbst belegene, dem Bauunternehmer Johann Balmroth gehörige Grundstück, und
   Das der verehelichten Arbeiter Ploetz, sowie der verehelichten Arbeiter Staebe gehörige, in der Pommerensdorfer Anlage, an der Berliner Chaussee belegene Grundstück Nr. 7.

In Konkurssachen.

3. Kr.-Ger. Stettin. Erster Termin: Orgelbaumeister Carl Aug. Emil Kaltschmidt zu Grünhof.
8. Kr.-Ger. Greifenhagen. Erster Termin: Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Hugo Sommer.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag 3/4 3 resp. 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Ida** von Zwillingen (zwei derben Jungen) glücklich entbunden.

Stettin, 30. Januar 1879.

Max Wischow, Glaser-Meister.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 2. Februar, werden predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger de Bordeaux um 8 3/4 Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Schultz um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Carus um 5 Uhr.
Montag Abend 6 Uhr Missionsstunde:
Herr Konsistorialrath Krummacher.

In der Jacobi-Kirche:

Herr Prediger Schiffmann um 10 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 7 Uhr hält
Herr Prediger Katter.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Pfarrer Gehrke um 9 Uhr.
(Militair-Gottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

In der (geheizten) Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Superintendent Hasper um 9 3/4 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):

Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche in der Neustadt:

Vorm. 9 1/2 u. Nachm. 2 1/2 Uhr Lesegottesdienst.

In der Lukas-Kirche:

Herr Prediger Hübner um 10 Uhr.
(Abendmahl, Beichte um 9 Uhr.)
Donnerstag Abend 8 Uhr Missionsstunde.

In Grabow:

Herr Prediger Mans um 10 1/2 Uhr.
Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Mans.

In Züllchow:

Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Die hiesige Bürgermeisterstelle wird am 1. October d. J. neubesetzt werden. Das pensionsfähige Gehalt derselben beträgt 9000 Mk.; außerdem wird gewährt 1500 Mk. an Dienstaufwandsgeldern und freie Wohnung oder eine entsprechende Entschädigung.

Die Stelle soll mit einem Manne besetzt werden, welcher die große Staatsprüfung für Justiz- oder Verwaltungsbeamte bestanden und bereits längere Zeit einer größeren Verwaltung vorgestanden hat. Nur unter ganz besonderen Verhältnissen kann von dem Nachweis der höheren Staatsprüfung abgesehen werden.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines curriculum vitae innerhalb 6 Wochen an den Unterzeichneten einsenden.

Barmen, den 30. Januar 1879.

Der Ober-Bürgermeister:
Bredt.

Das in 2. Aufl. erschienene Buch:

„Die Gicht"

enthält erprobte Anweisungen zur erfolgreichen Selbstbehandlung und Heilung von Gicht u. Rheumatismus. Allen, welche an diesen Uebeln oder Erkältungskrankheiten leiden, kann dies Buch wärmstens empfohlen werden. Ein Anhang von Attesten beweist die Vorzüglichkeit der Methode, welche sich tausendfach bewährt hat und manchem Gichtkranken selbst da noch die ersehnte Heilung brachte, wo alle Hilfe vergebens schien. Ausführl. Prospect versendet auf Wunsch vorher gratis und franco Th. Hohenleitner, Leipzig u. Basel.

Preis 50 Pf., vorräthig in **Otto Spaethen's** Buchhandl., welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken franco überallhin versendet.

Holzverkauf!

Am Sonnabend, den 8. Februar 1879, sollen von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthaus zu Groß-Christinenberg bei angemessenem Gebot folgende Hölzer verkauft werden:

I. Nutzholz.

a. Kiefern-Bau- und Schneideholz I., II., III., IV. und V. Klasse in den verschiedensten Längen und Stärken,

nämlich	280	Stück aus dem Jagen	24
	240	" " " "	39
	150	" " " "	45
	380	" " " "	17
	300	" " " "	97
	250	" " " "	146
Sa.	1600	Stück Langholz.	

b. Kiefern-Nutzklobenholz (Böttcherholz)
1000 Raum-Meter Kiefern-Nutzkloben
aus den Jagen 97, 109, 34, 45.

II. Brennholz.

800 Raum-Meter Kiefern-Kloben,
400 " " Knüppel,
aus den Jagen 24, 34, 39, 45, 97, sowie Stock- und Reiserholz nach Bedarf.

Pütt, den 30. Januar 1879.

Der Königliche Oberförster. Uth.

HANSA. Zeitschrift f. Seewes. Hamburg XVI. Jahrg. Jeden 2. Sonntag. Abonn. M. 3 quartaliter.

Gerichtliche Auktion.

Sonnabend, den 1. Februar cr., Vormittags 9 Uhr, sollen im hiesigen Kreisgerichts-Auktions-Lokal Gold- und Silbersachen, Uhren, 1 großes Repositorium zu Materialwaaren, 1 Ladentisch, 1 große Parthie garnirte und ungarnirte Hüte, wollne Tücher, Strümpfe, Kinderjacken, Blumen, 1 Marktbude, 1 Druckmaschine, 2 Nähmaschinen, Möbel, Kleidungsstücke, Betten und sonstige Gegenstände versteigert werden.

Stettin, 30. Januar 1879.

Kölpin, Sekretair.

Gerichtliche Auction.

Montag, den 3. d. M., Vorm. 9 Uhr, sollen grüne Schanze 6 hierselbst die bei **Thiele & Co.** verfallenen Pfänder versteigert werden.

Stettin, den 1 Februar 1879.

Kölpin, Sekretär.

Hausverkauf.

Ein in der Stadt Belgard, in frequentester Stadtgegend belegenes, im besten Zustande befindliches massives Haus mit reichlichen Wohn- und Wirthschaftslokalitäten 2c., in welchem seit vielen Jahren außer einem Materialwaaren-Geschäft noch zwei größere Geschäfte mit gutem Erfolge betrieben worden, soll veränderungshalber unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Das Haus ist am Wasser gelegen und eignet sich deshalb, da nach Berlin, Danzig, Colberg und Posen directe Bahnverbindung ist, zu jedem Unternehmen.

Näheres durch **F. Schwarzkopf, Belgard.**

Ausverkauf eleganter

Stiefel

zur Hälfte der sonstigen Fabrikpreise.
Hohe Damen-Roßl.-Zugstiefel statt 10 für 5 M. 50.
7" hohe Damen-Brüssellederst. statt 15 für 8 M. 50.
Doppelrandsohlen, Kalblederst. statt 12 für 7 M.
Herrenstiefel, nur solide Arbeit, statt 13 für 8 M. 50.

David Grau, kleine Domstr. 19.

Hochfeiner englischer

Chester-Käse,

pr. Pfd. 80 Pfg., in Kisten à 8 Pfd. Netto zollfrei u. franko gegen Postnachnahme. Emballage gratis. Nichtkonvenirendes nehme gegen Nachnahme zurück.

Ottensen bei Hamburg. **A. L. Mohr.**

Den besten Roh-Caffee

vers. fko. Fracht u. Zoll pr. Ù. M. 1.20 u. 1.10 das Kaffee-Export-Geschäft: **C. F. Juul, Hamburg.**

Danksagung
eines Rheumatismuskranken!

Nebst Gott habe ich es dem **„Balsam Bilfingers"*)** zu verdanken, daß ich von meinem **12jährigen** heftigen Gliederrheumatismus, der mich zwang, **1 Jahr auf Krücken** zu gehen, vollständig befreit und geheilt bin. Mein Alter ist 53 Jahre. Nachdem ich **Alles vergebens** angewandt hatte, las ich von dem **Balsam Bilfinger;** mit Mißtrauen versuchte ich es zuerst mit 8 Flaschen, die mir meinen seit **Jahren vermißten** ruhigen Schlaf wiedergaben. Nach Verbrauch fernerer 8 Flaschen war ich meine Schmerzen los und kann meine Arbeiten ohne Beschwerden thun. Ich werde stets bemüht sein, aus Dankbarkeit dieses **ausgezeichnete** Heilmittel zu empfehlen.

Oldenstorff, Postst. Dobbertin, Mecklenb.-Schwerin, 27. Nov. 1878.

J. Knüttel. Erbzinspächter.

*) Zu beziehen durch Hofapotheker **C. S. Schlüter,** Schuhstraße 28.

Verein für Handlungs-Commis von **1858** in **Hamburg.**

Wir zeigen den verehrlichen Mitgliedern unter Hinweis auf § 3 der Statuten an, dass die **Mitgliedskarten pro 1879** zur Einlösung bereit liegen.

Die Verwaltung.

Für Haarleidende.

Herrn **Edm. Bühligen,** Lessingstrasse 15 c., Leipzig*)

(Zeugniß Nr. 18024.) Ich bin zu meiner Freude im Stande, von dem Gebrauche **Ihrer Kur einen guten Erfolg berichten** zu können. Die **Flechte** der **Kopfhaut** hat sich **rasch verloren** und ist **mein Haar wesentlich stärker** geworden.

Werl, 20. 11. 73.

A. Steinfeld.

*) Patienten, welche briefliche Behandlung wünschen, erhalten Prospect gratis pr. Post.

In Stettin bin ich Freitag und Sonnabend, den 7. und 8. Februar im Hôtel Deutsches Haus von 10 bis 5 Uhr für Patienten zu consultiren.

Edm. Bühligen, i. V. aus **Leipzig.**

Für mein kaufmännisches Waaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt resp. zu Ostern einen Lehrling.

Hermann Boettcher,
Cammin in Pommern.

Ihnen bleibt auch nur wenig Zeit zu Ihren Reisevorbereitungen. Auf Wiedersehen denn!"

„Auf Wiedersehen. Und Sie lieben mich wirklich, Viviane! — O, wiederholen Sie es mir noch einmal, daß Sie mich lieben!"

Das junge Weib blickte ihn mit einem himmlischen Lächeln an und reichte dem Fürsten noch einmal die Hand.

„In diesem Augenblicke verzeihe ich Ihnen Ihre Zweifel noch", sagte sie, „aber ich hoffe nun, daß sie nicht wiederkehren."

„O, Dank! Dank!" versetzte der Fürst. „Sie sind meine Seele, mein Leben! — So glückestrunken war noch kein Menschenherz!"

Darauf ging er aus der Thür und verschwand.

Clotilde lauschte seinen Tritten, die allmälig auf der Treppe verhallten und als sie kein Geräusch mehr vernahm, kehrte sie in ihr Zimmer zurück und kniete vor ihrem Betstuhl nieder.

„Mein Gott!" rief sie mit gefalteten Händen und zum Himmel gewendeten Blicken, „du, der du unsere innersten Gedanken erforschest, weißt, zu welchem entsetzlichen Werke ich mich bereite. O, erbarme dich deines armen Kindes und laß seinen Muth nicht sinken, sondern gieb ihm die Kraft, sein Ziel zu erreichen. O, mein Gott, erleuchte den Verstand jenes Elenden. Mache du ihn reden, laß ihn gestehen, was er allein auf der Welt nur wissen kann, gieb, daß er endlich die tröstliche oder entsetzliche Wahrheit enthüllt."

„Gardaner! Ach, Gardaner! — —

„Heute Abend noch wird Deine Geliebte rein und keusch vor Dich hintreten, oder sie wird sich hinter düsteren Klostermauern auf immer vor den Augen der Menschen verbergen."

Dann erhob sie sich. Es schien, als hätte dieses kurze Gebet ihre Kräfte neu belebt und ihren sinkenden Muth wieder gestärkt. Sie schüttelte entschlossen das Haupt und klingelte dann. Ihr Kammermädchen eilte herbei.

„Wo ist John? Ich will ihn sprechen," sagte Clotilde.

Gleich darauf erschien der Diener.

„John," sprach die junge Frau, „gehen Sie sofort nach der Posthalterei und bestellen Sie einen Wagen kurz vor Mitternacht. Für Dich, Clemence," fuhr Clotilde, als der Diener hinausgegangen war, fort, „habe ich auch einige Aufträge, die aber mit der äußersten Genauigkeit ausgeführt werden müssen."

„Ich werde es daran gewiß nicht fehlen lassen, Madame."

„Heute Abend, um Mitternacht, mußt Du den Portier des Hotels de Lucenay aufsuchen, er ist bereits benachrichtigt und wird Dir den Schlüssel zu dem Dir wohlbekannten Gewächshause übergeben."

„Sehr wohl, Madame."

„Wenn Du den Schlüssel hast, geh' in das Gewächshaus und zünde dort eine der am Eingange befindlichen Lampen, die vor einiger Zeit ausgebessert sind, an."

„Ich werde das pünktlich besorgen."

„Ist das geschehen, so warte dort."

„Worauf, Madame?"

„Sei unbesorgt, mein Kind, es droht Dir keine Gefahr. Du wirst wahrscheinlich einige Minuten vor Mitternacht ein Pochen an der Thür vernehmen."

„Und dann?" —

„Frage, und antwortet man Dir: Lionel oder Gardaner — vergiß diese beiden Namen ja nicht, — so öffne. Dann übergieb dem Eintretenden diesen Schlüssel und entferne Dich."

„Ist das Alles?"

„Ja, mein Kind."

„Das ist nicht schwer auszuführen."

„Nein, gewiß nicht, aber die Verzögerung um nur eine einzige Minute oder eine falsch verstandene Weisung könnte leicht ein Menschenleben kosten."

„Seien Sie ruhig, Madame, und verlassen Sie sich ganz auf mich — ich werde um Mitternacht die Lampe am Eingange anzünden, werde dann Herrn Lionel oder Gardaner erwarten und wenn ich ihm diesen Schlüssel übergeben habe, entferne ich mich, nicht wahr?"

„Madame kann darüber ganz außer Sorge sein."

„So geh und sprich natürlich zu Niemand darüber, — verstehst Du wohl, Clemence, zu Niemand."

Clemence leistete ein feierliches Gelübde und verschwand dann hocherfreut, daß sie in ein Geheimniß verflochten war, das ihre Herrin ihr anvertraut hatte.

Während Clotilde nun mit ihren geheimnißvollen Vorbereitungen beschäftigt war, verging eine Stunde und die Zeit zur Abreise nach Belgien rückte immer näher heran. Um neun Uhr fünfundzwanzig Minuten sollte der Zug den Bahnhof verlassen und es war bereits nahezu neun Uhr.

Gardaner hatte mit Lucien von Senneterre gespeist und sie gedachten erst kurz vor Abgang des Zuges auf dem Bahnhofe einzutreffen. Als sie dort anlangten, fanden sie Georg von Portblanc, der sie erwartete, bereits vor.

(Fortsetzung folgt.)

Liste

der am 30. Januar gezogenen Gewinne unter 600 Reichsmark

4. Klasse 159. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betr. Nummern in ( ) beigefügt. Die Nummern, denen keine ( ) folgen, erhielten den Gewinn von 210 Reichsmark.

(Ohne Gewähr.)

39 70 77 81 152 68 98 220 379 422 48 59 63 508 28 29 63 73 83 88 (300) 629 83 726 28 897 924 27 48 69

1019 138 206 72 75 84 362 (300) 424 (300) 36 39 531 (300) 42 55 (300) 71 90 96 649 53 72 803 73 933

2037 111 81 271 87 403 518 657 64 707 17 37 49 849 52 56 976

3025 89 101 12 23 32 34 326 30 86 443 93 522 50 625 71 712 806 34 915 34 57 77

4059 92 134 204 70 483 555 623 700 18 63 83 868 93 906 (300)

5000 78 298 301 32 65 518 22 49 56 67 (300) 621 (300) 54 756 93 824 56 91 904 9 35

6023 224 66 81 497 (300) 500 41 58 682 734 79 94 850 85 919 41 79

7046 74 160 370 519 98 625 70 89 703 62 81 852 (300) 901 49

8096 186 308 80 460 (300) 612 55 91 802 18 (300) 30 69 87

9021 50 105 8 20 243 (300) 55 341 60 85 413 54 77 537 623 813 56 65 97 962 94

10061 153 292 317 401 13 74 535 66 84 766 67 86 97 826 56 60 66 71 949 55

11054 179 231 36 92 308 11 32 69 79 433 57 71 549 99 633 88 754 825 37 63 (300) 916

12038 111 214 18 454 93 547 (300) 56 636 730 64 819 40 97 913

13006 96 160 69 (300) 72 76 292 347 58 65 75 82 98 412 66 (300) 548 78 676 743 814 98 983 95 98

14027 73 101 48 53 415 38 75 97 659 (300) 61 76 922 94

15083 94 110 210 59 85 97 326 32 91 523 26 648 746 48 50 888 902

16003 100 222 25 339 61 572 642 806 8 993

17042 143 75 91 220 32 58 96 365 76 94 421 36 37 70 512 609 (300) 29 739 66 925 78

18027 65 151 93 288 405 75 525 33 36 49 683 87 713 44 71

19139 91 239 318 25 451 533 (300) 83 672 756 92 800 60 66 97 (300) 911 35

20018 37 63 71 86 184 (300) 97 512 44 63 91 603 841 900 12 52

21003 35 73 146 208 14 300 58 65 (300) 424 531 (300) 79 675 79 762 86 88 826 81 95 (300) 925 79

22022 (300) 92 154 99 245 357 61 81 439 71 89 512 35 748 84 (300) 93 932 61

23137 57 59 (300) 278 (300) 85 (300) 460 61 97 500 80 609 53 81 758 62 880 (300)

24079 (300) 342 420 503 91 635 67 953 68 71

25157 290 303 38 418 608 21 27 831 920 23 86 (300)

26170 201 35 85 89 97 (300) 300 74 465 564 (300) 613 739 89 809 17 30 70 968

27012 159 88 203 12 32 316 83 99 416 71 625 (300) 26 36 38 65 73 81 722 25 51 813 78

28057 144 273 93 343 539 795 817 43 46 98

29012 99 (300) 159 215 32 353 58 91 421 28 593 615 23 56 73 794 96 823 25 28 34 83 93 985

30145 248 (300) 60 308 46 513 865 68 83 918 26 79 (300) 81 82

31033 79 113 48 240 343 51 441 71 503 72 76 669 84 701 13 17 68 (300) 90 811 43 74 88 920 72

32062 163 292 301 (300) 23 400 40 (300) 45 67 69 (300) 76 92 99 572 (300) 91 651 68 717 31 38 821 915 61 82

33098 101 58 220 352 64 79 445 508 9 34 57 78 80 91 649 57 803 7 55 82 938 42 74 82

34272 344 67 438 514 85 87 680 88 730 46 52 822 29 41

35115 317 23 431 40 54 524 86 707 17 66 816 17 35 916 (300) 37 53 79 (300) 88

36070 (300) 74 108 15 73 82 87 210 36 56 57 343 752 810 92 93 950 88

37007 35 62 92 100 (300) 47 64 72 98 227 30 (300) 55 68 86 87 302 469 83 516 29 (300) 36 55 768 926

38051 (300) 62 89 144 58 (300) 59 83 94 252 405 603 16 99 834 58 87 963 97

39052 53 76 77 107 10 42 64 283 306 99 412 (300) 51 508 50 80 91 96 619 30 46 713 803

40034 62 86 (300) 100 29 62 219 25 56 92 384 462 79 500 34 67 659 62 715 20 96 878 906 51 85

41002 40 87 118 (300) 211 72 78 91 349 67 73 473 74 521 44 80 82 666 851 69 912

42012 55 227 374 428 (300) 30 49 83 84 88 93 540 42 44 87 622 43 712 21 27 71 803 14 66 77 921 (300) 30 49 56 81

43051 96 139 55 216 67 312 23 89 463 533 79 85 86 88 618 46 69 94 732 880 903 58

44050 90 137 61 217 26 95 312 47 68 470 562 647 (300) 67 (300) 724 859 929 62

45213 75 83 317 36 486 517 22 28 66 620 720 69 811 919

46057 60 147 71 355 84 466 509 19 641 62 707 66 839 924

47032 189 (300) 207 27 71 87 350 415 60 63 516 82 89 608 31 (300) 47 761 838 910 40 94

48015 82 (300) 137 (300) 60 89 209 23 25 417 (300) 53 508 58 62 (300) 94 612 78 (300) 702 54

49000 40 71 201 17 598 626 732 901 35 87

50053 85 149 246 53 327 (300) 438 550 98 605 30 39 729 75 88 951 67

51139 77 (300) 218 22 371 438 556 58 59 698 707 (300) 34

52081 138 96 200 409 10 26 68 93 545 633 744 852 54 93 98 933 39

53082 145 48 206 82 314 32 49 66 409 41 81 87 540 41 46 83 617 45 51 78 897 955 62 80

54024 67 119 306 55 445 97 562 893 97 900 51

55002 71 86 146 65 76 273 338 97 415 86 565 603 42 46 50 92 714 31 53 86 99 846 80 86 956

56143 47 95 220 362 445 72 84 576 692 756 837 913 49 65 82

57113 48 218 33 344 (300) 65 74 471 (300) 517 52 88 91 648 58 759 61 96 818 20 25 55 911 98

58093 (300) 143 309 35 590 625 (300) 43 77 955 60

59142 98 326 89 (300) 442 75 78 86 554 58 639 48 51 (300) 735 (300) 806 70

60010 95 194 202 5 6 10 396 98 413 72 503 (300) 30 32 58 63 73 96 661 69 702 55 885 943

61086 154 75 83 244 54 88 93 413 49 65 523 61 677 715 85 888 985

62049 119 80 231 323 27 56 430 80 540 704 7 15 76 840 48 70 916 19 73

63031 38 108 48 95 (300) 219 301 2 44 89 91 497 545 60 77 98 668 706 63 812 72 930 45 47 66 91

64192 256 347 89 416 58 699 (300) 805 51 76 908 (300) 15 43 44 89 92 99

65100 89 241 57 60 97 357 61 79 446 74 98 547 64 95 603 90 757 801 (300) 21 69 971 77

66055 86 147 56 85 215 59 98 328 49 91 401 44 70 505 38 41 42 50 94 646 75 755 74 94 831 921 53 58

67010 22 72 161 211 74 316 57 66 72 87 480 528 (300) 794 851 950

68025 39 132 231 32 93 308 418 74 75 584 697 (300) 817 (300) 96 959 73 99

69002 3 153 89 238 51 410 634 57 66 811 53 917

70014 28 42 68 89 101 25 26 27 30 31 47 233 40 61 363 97 406 21 25 519 25 64 82 635 39 46 49 95 718 26 97 873 924 40

71079 110 32 357 411 75 535 80 603 38 64 78 729 819 23 34

72062 78 135 40 43 58 284 400 25 33 507 48 80 611 71 720 32 853 901 45

73113 16 36 (300) 243 (300) 64 65 325 44 518 21 51 82 714 973

74097 182 310 20 43 (300) 83 422 (300) 77 617 62 80 731 95 807 78 927 42 69

75064 178 84 228 33 314 463 65 86 (300) 501 56 89 602 34 731 43 44 887 940 (300) 72 75

76046 148 222 94 339 67 96 408 45 90 93 647 68 95 760 68 87 803 28 53 80 96

77012 36 40 79 99 122 29 50 57 82 221 332 97 416 21 24 50 515 29 32 64 73 90 687 722 65 843

78111 261 339 64 465 545 90 92 600 (300) 21 36 73 90 754 83 840 42 53 88 968

79061 71 82 116 33 36 (300) 72 76 220 27 50 82 394 436 46 574 83 665 772 77 802 66 965

80145 75 90 223 45 78 306 68 439 515 613 764 837 (300) 54 912 38 49 94

81023 121 39 95 98 209 10 51 86 498 532 606 86 776 81 (300) 831 (300) 911 53 81

82156 86 225 86 358 428 29 (300) 56 563 92 631 700 8 14 39 57 86 98 877 907 36

83086 140 247 90 343 73 93 451 54 59 531 662 77 724 58 67 71 (300) 800 71 96 908 70

84060 96 443 83 627 54 60 99 724 36 80 876 964

85012 22 40 (300) 44 59 84 137 42 244 47 351 85 95 409 27 544 704 28 93 884 (300) 901 21 46

86049 59 (300) 285 483 609 12 20 88 727 51 (300) 810 (300) 90 914 28 63

87008 44 161 71 74 75 393 456 874 903 22 24 97 (300)

88046 217 84 372 401 49 500 (300) 21 96 613 33 721 80 82 814 25 33 81 89 936 65 96

89006 102 21 38 90 217 60 77 93 316 27 407 17 32 552 53 636 52 57 836 902 66 87 93

90126 36 247 83 312 71 409 18 24 (300) 72 91 527 52 691 95 701 56 89 95 853 75 956

91000 47 105 244 65 307 31 70 (300) 90 93 422 57 72 82 86 515 76 85 (300) 604 16 733 811 93 951

92004 (300) 65 84 102 25 32 (300) 59 210 91 352 75 425 505 61 62 677 90 722 (300) 37 873 925

93082 126 40 204 35 63 67 (300) 69 75 320 56 80 449 64 531 44 51 853 94 906 62 64 93 95 (300)

94016 60 105 44 55 270 315 69 437 65 515 29 608 98 (300) 720 60 801 3 64 94 973 76